

## Markt Thurgau: Stadtrat freut sich, aber bedauert auch

**Frauenfeld** Kürzlich hat der Kanton Thurgau den Bericht der Kommission zur Vorberatung des Berichtes über strategische Investitionen der Partizipationserlöse veröffentlicht. Daraus geht hervor, dass das von der Stadt eingereichte Projekt Markt Thurgau mit 20 Millionen Franken unterstützt werden soll. Die vorberatende Kommission empfiehlt damit nur die Hälfte der beantragten Fördersumme. Sie ist jedoch überzeugt, «dass das Projekt und seine Idee genügend attraktiv sind, sodass weitere Investoren zur Realisierung gefunden werden können».

Der Stadtrat freut sich gemäss Mitteilung über die erneut äusserst positive Bewertung des Projekts sowie die Unterstützung, bedauert jedoch die Halbierung der beantragten Fördersumme von 40 Millionen. Denn dies habe Auswirkungen auf die Dimension des Projektes, das aber auch modular oder etappenweise realisiert werden kann. Die Argumentation zur Deckelung der Fördermittel bei den Grosseprojekten sowie die regionalpolitischen Überlegungen könnten jedoch nachvollzogen werden. (red)

## Infoanlass für Gastfamilien

**Frauenfeld** In der Kantonshauptstadt haben zahlreiche Familien geflüchtete Personen aus der Ukraine bei sich zu Hause aufgenommen. Das Engagement dieser Gastfamilien ist mit administrativen Aufwendungen verbunden, und es stellen sich Fragen bezüglich Dauer der Unterbringung, Anmeldung bei den Behörden, finanzieller Unterstützung durch die Stadt sowie zur Einschulung von Kindern. Die Stadt lädt deshalb Gastfamilien und weitere Interessierte zu einem Informationsanlass ein. Dieser findet diesen Freitag, 20. Mai, um 18.30 Uhr im Konferenzsaal Galgenholz statt. Anwesend sind Stadträtin Barbara Dätwyler Weber, Vizepräsidentin des Departementes für Gesellschaft und Soziales, Martin Gfeller (Soziale Dienste), Markus Kutter (Gesellschaft und Integration), Simon Stark (Sozialhilfe, Beratung und Asyl), Max Steiner (Taskforce Ukraine) und Andreas Rüttimann (Schulen). Eine Anmeldung ist nicht nötig. (red)

## Gemeinsam gegen Littering

**Frauenfeld** Unsere Wegwerfgesellschaft erzeugt Tonnen von Müll, der sich oft an Ufern von Gewässern ansammelt. Am Tag der guten Tat, am Samstag, 21. Mai, von 10 bis etwa 13 Uhr zählt der WWF auf Freiwillige, um gemeinsam am Murgufer und im Murg-Auen-Park Müll zu sammeln. (red)

Auskunft und Anmeldung bis 20. Mai: [regiobuero@wwfst.ch](mailto:regiobuero@wwfst.ch)

# Tatütata, Arabisch und Schülerlied

Die Stadt und viele Gäste bereiten der neuen Grossratspräsidentin Barbara Dätwyler einen würdigen Empfang.

Samuel Koch

Küsschen hier, Umarmungen da. Eine Welle der Gratulationen schwappt Barbara Dätwyler am späten Mittwochnachmittag auf dem Oberen Mätteli entgegen, als die neue Grossratspräsidentin aus dem roten Jeep der Frauenfelder Feuerwehr mit Baujahr 1949 aussteigt.

Die Farbe passt bestens zur Partei der höchsten Thurgaerin – wie vieles an diesem grossen Fest. Rund 200 Gäste erwarten die SP-Politikerin. Alles, was Rang und Namen hat, ist da. Fähnriche verschiedener städtischer Vereine stehen Spalier, die Stadtmusik spielt. Und selbst ein verkleidetes Fräuli mit ihrem Leuli an der Kette bereitet Dätwyler einen würdigen Empfang.

Wenige Minuten zuvor steigt Dätwyler – nach der souveränen Wahl am Vormittag und einer Stärkung bei Altgenosse Walter Hugentobler im Kloster Fischingen – an der Seite von der neuen Regierungspräsidentin Cornelia Komposch und Weibelin Claudia Schneider beim Marktplatz in den Jeep von Chrigel, bekannt als «Pümpel». «Gratulation!», schreit ein Lenker aus seinem vorbeifahrenden Auto: «Tue denn nöd zwüesch.» – «Nanei», meint sie und lacht.

### Tempo, Temperament und Temperatur

Mit Blaulicht und viel Tatütata bringt «Pümpel» die drei Damen durch die Altstadt in Richtung Mätteli, wo von der Stadtkanzlei alles perfekt vorbereitet



Grossratspräsidentin Barbara Dätwyler mit Cornelia Komposch und Claudia Schneider auf dem Oberen Mätteli.

Bild: Donato Caspari

ist. Stadtpräsident Anders Stokholm nimmt Dätwyler am roten Teppich in Empfang. Im Innern der ID-Hallen tritt Stokholm als Erster ans Mikrophon. Tempo, Temperament und Temperatur. Diese drei T kämen ihm bei seiner Stadtratskollegin Dätwyler in den Sinn. Temperatur wegen ihrer Warmherzigkeit, Tempo wegen ihrer steilen Politikkarriere und zu Temperament triggert Stokholm Dätwyler mit dem Wort Kässli. Prompt entlockt es ihr ein «ooooohh». Im Namen der ganzen Stadt und des Stadt-

«Es ist eine grosse Ehre, und ich freue mich so sehr.»

Barbara Dätwyler Weber  
Grossratspräsidentin

rates wünscht Stokholm Dätwyler viel Freude und viel Erfolg.

Gemeinderatspräsident Samuel Kienast bringt viele zum Lachen. Nach einem Witz und einem Bibelvers – wie er es auch im Stadtparlament durchzieht – beginnt er aus Zeitgründen, das Thurgauer Lied ganz ohne Vokale vorzutragen. Immer wieder machen Lacher die Runde, ausgelöst von einem Sprechgesang, der tönt wie Arabisch. Herzig und emotional wird es beim Barbara-Dätwyler-Lied des Schülerchors vom Spannerschulhaus.

«Politik ist momentan ganz ihre Welt», singen sie und ernten viel Applaus. Dätwyler selbst – nach Eva Tobler 1998 die nächste Grossratspräsidentin aus Frauenfeld – freut sich auf Menschen und Begegnungen. Sie sagt: «Es ist eine grosse Ehre und ich freue mich so sehr.» Dann erheben sich alle fürs originale Thurgauer Lied. Und bevor wieder Küsschen, Umarmungen und Gratulationen folgen, schießt der Ehrenschilder der Stadt mehrere ohrenbetäubende Salven ab. Auf Dätwylers Wunsch, versteht sich.

## Erste Kontakte in Arbeitswelt

Wertvolles Programm: Die Sek Frauenfeld hat ihre Schülerinnen und Schüler des Jugendprojekts Lift ausgezeichnet.

Manuela Olgiati

Für manche Jugendliche ist Lehrstellensuche schwierig. Nicht für jene, die am Jugendprojekt Lift teilnehmen. Vergangene Woche erhielten in der Schulanlage Reutenen 23 Lift-Schülerinnen und -Schüler der zweiten Sek aus den Schulanlagen Auen, Reutenen und Ost ihre Zertifikate. Sie arbeiteten während der vergangenen anderthalb Jahre stundenweise wechselnd in Unternehmen der Region und knüpften so erste Kontakte mit der Arbeitswelt. Lift ist das Integrations- und Präventionsprogramm an der Nahtstelle zwischen Volksschule und Berufsbildung ab der siebten Klasse.

Hemmschwellen abzubauen und Motivation zu steigern, sind Themen. Die Teilnahme ist freiwillig. «Schüler arbeiten an einem schulfreien Nachmittag», sagt Madalena Bürgi, die Jugendliche zusammen mit den Klassenlehrerinnen Lesley Salamina, Sabine Höneisen und Sarah Ruf unterstützt. 70 Unternehmen bieten offene Türen. Zur Aufnahme bewerben sich

Schülerinnen und Schüler schriftlich.

### Lob und Gratulation von Behörde und Lehrern

Karin Geiges, Vizepräsidentin der Schulbehörde, sprach vom Punktesammeln. «Jugendliche machen früh Erfahrungen mit der Arbeitswelt», sagte Andreas Rüttimann, Schulleiter und Lift-Projektleiter. Der Umgang mit Arbeitskollegen und Vorgesetzten will gelernt sein. Das fange schon bei der Begrüssung an.

Schülerinnen und Schüler bereiteten sich während der Modullektionen in der Schule auf

ihre Einsätze vor. Und die Schülerinnen und Schüler gewinnen dabei viel Selbstvertrauen. Sie sagten: «Wir können besser telefonieren, das Arbeitstempo anheben und Durchhaltewille zeigen.»

Bewegende Eindrücke schilderte ein Vertreter von Gewerbe und Industrie. Gianfranco Lo Maglio, Fertigungsgruppenleiter Motion bei der Frauenfelder Baumer AG, sagte: «Ich begleitete bisher sechs Schüler.» Lo Maglio erklärte die korrekte Bewerbung auf eine Lehrstelle. Bei den Zeugniskopien liegt nun auch das Lift-Zertifikat bei.



Zertifikate und Rosen für die ausgezeichneten Frauenfelder Schülerinnen und Schüler.

Bild: Manuela Olgiati

## Noch knapp einen Monat bis zum Mitsommerfest

**Frauenfeld** Vom 17. bis 19. Juni geht die zweite Ausgabe des Mitsommerfests über die Bühne. Das Fest zwischen Regierungsgebäude, Promenade und Botanischem Garten feiert das Lokale und wird von rund 50 Vereinen mitgestaltet. Nun hat das OK das Programm veröffentlicht. Rund 40 Konzerte und kulturelle Beiträge – grösstenteils aus der Region – stehen an den drei Tagen auf dem Programm. Den Start macht am Freitag um 17 Uhr ein Alphorn- und Pianoduo aus Frauenfeld, und mit Daf Connection, einer Band mit Klängen aus Mesopotamien, geht's am Sonntag zu Ende. Dazwischen wird getanzt, gesungen, gelacht und gerockt: etwa zu Make Plain, der Tessiner Band, die wegen des Gewitters bei der letzten Ausgabe 2019 nicht auftreten konnte. Das Programm ist unter [www.mitsommerfest.ch/programm](http://www.mitsommerfest.ch/programm) ersichtlich.

Immer wieder ziehen aber auch Strassenkünstler und Überraschungsgäste durch das Festgelände und geben ihre Talente zum Besten. Ausserdem kann am Frauenfelder Himalaja geklettert werden. Für die kleinsten Gäste ist ebenfalls über die drei Tage gesorgt. Ob Kinderschminken, Sirup-Brun-

nen, Karussell, Goldsuche, XXL-Tetris oder Verhandeln am Kinderflohmarkt: Es gibt viele Orte zum Verweilen, sich kreativ zu betätigen oder Spass zu haben. Neu kommt das Riesenrad zwischen Kantonsbibliothek und Obergericht zu stehen und schafft so noch besser die Verbindung zwischen der langen Tafel unter den Bäumen auf der Promenade und dem Botanischen Garten.

Wiederum sind gemäss Medienmitteilung rund 50 Vereine im Einsatz, welche die Gäste des Mitsommerfests mit Kulinarik versorgen. Von Raclette, portugiesischen Spezialitäten, Essen aus dem Kessel über dem Feuer und selbst gemachten Würsten über orientalische Poulet-Wraps bis zu Vegispiessli und Ghackets mit Hörnli präsentieren sie Gaumenfreuden, die mit Getränken aus der Region abgerundet werden. Es gibt eine von der Kanalisation unabhängige und genderneutrale WC- und Hygieneinsel im Botanischen Garten, erstellt durch Öko-Toi aus Andwil. Eine interaktive Karte des Festgeländes ist auf [www.mitsommerfest.ch/gelaende](http://www.mitsommerfest.ch/gelaende) aufgeschaltet. Freitags und samstags bis 2 Uhr fährt zudem der Stadtbus in die Quartiere. (red)